



Hamburgisches
WeltWirtschafts
Institut



Nach dem Olympia-Aus: Wie wichtig sind Großprojekte für Hamburg?

Prof. Dr. Henning Vöpel

Hamburg, 19. Januar 2016

Aus. Vorbei.



Was ist falsch gelaufen? Ist etwas falsch gelaufen?

1. **Olympische Spiele sind nicht vorteilhaft für Hamburg.**
2. **Das Abstimmungsverfahren ist falsch gewählt.**
3. **Die Kampagnen waren nicht gut.**

Überblick

Großprojekte...

- in der Bürgergesellschaft
- im Standortwettbewerb
- in Hamburg

Politökonomische Aspekte

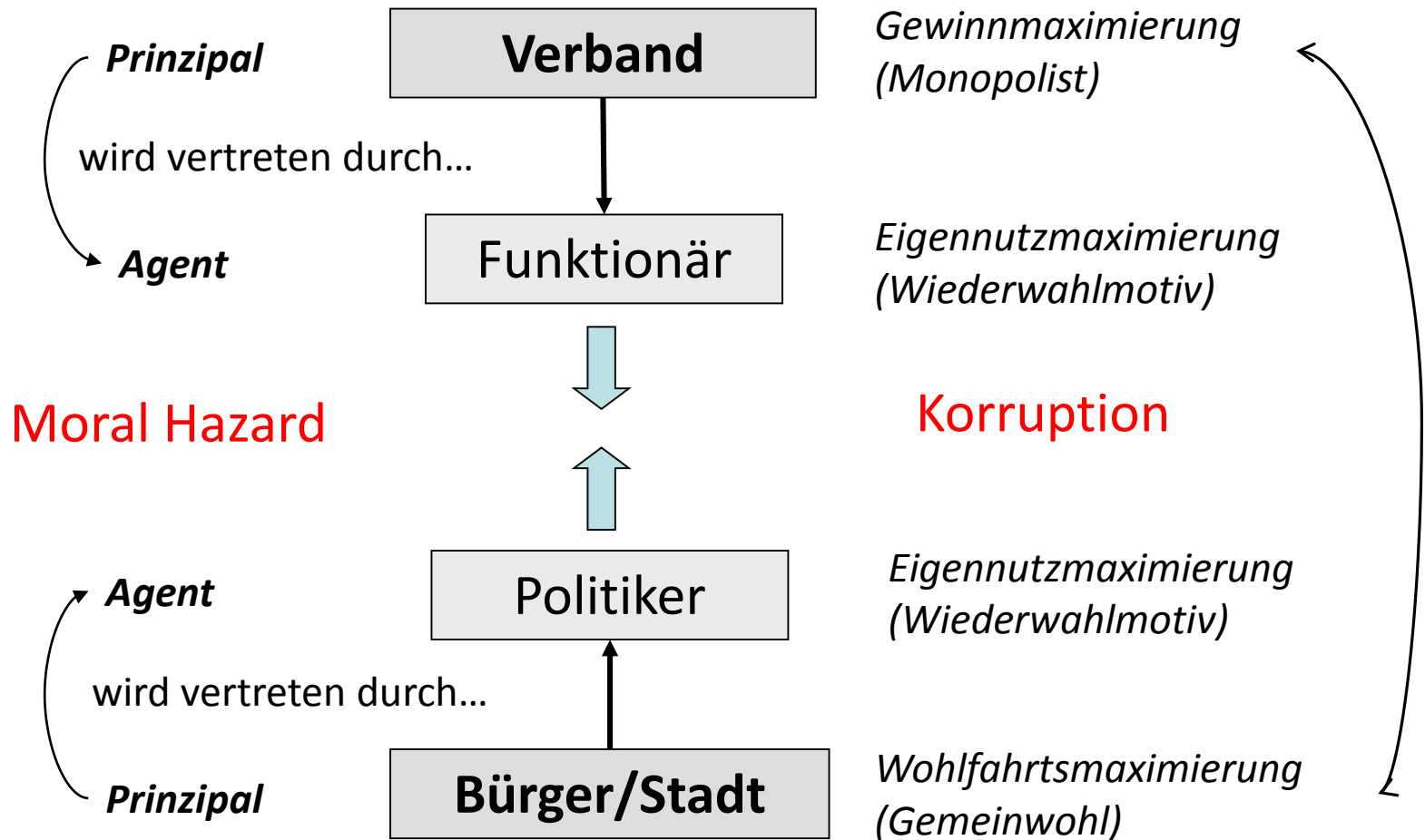
Was begründet die Ablehnung von Großprojekten?

- Stuttgart 21
 - Berliner Flughafen
 - Elbphilharmonie
 - Seilbahn
-
- **Werden wir eine Gesellschaft, die alles ablehnt?**
 - **Wutbürger?**
 - **Skepsis gegenüber Eliten?**
 - **Flucht ins Private?**
 - **Emanzipierte Gesellschaft?**

Politökonomische Aspekte

- Was ist das „**Gemeinwohl**“ und wer definiert es?
- Wer stimmt darüber in welchem **Verfahren** ab?
- Direkte vs. Repräsentative Demokratie
- Muss man „direkte Demokratie“ lernen (Kampagnen, Social Media)?
- Erlaubt der Ausgleich heterogener Interessen die Durchsetzung „großer gesellschaftlicher Projekte“?
- Privatisierung der „**res publica**“?
- Angst zu schüren ist leichter, als Mut zu erzeugen.
- Sind Bürgergesellschaften noch zu „Großem“ fähig?

Politökonomische Aspekte



Politökonomische Aspekte

▪ Vergabe durch Auktionsverfahren

⇒ **Diktaturen** können gegenüber **Demokratien**

- höhere Summen bieten,
- Entscheidungen leichter durchsetzen.

⇒ „**Winner's Curse**“:

- Das (zu) optimistische Gebot gewinnt
- Die Folge ist oft ein Defizit
- Verband als Monopolist schöpft alle Renten ab.
- Ex-ante-Studien optimistischer als Ex-post-Studien

Politökonomische Aspekte

- **Social Choice:** Wie kommen wir zu einer „richtigen“ Entscheidung? (kollektive Präferenzen, Wohlfahrt, Abstimmungsregeln, Delegation von Entscheidungen)
- **Public Choice:** Wie setzen Funktionäre und Politiker es um? (Moral Hazard, Theorie der Bürokratie, Rent-Seeking, Korruption)

⇒ Entscheidung legitimiert?

⇒ Akzeptanz vorhanden?

⇒ Vertrauen gegeben?

Großprojekte und Standortwettbewerb

- **Globalisierung verschärft regionalen Standortwettbewerb**
- **Wettbewerb um mobile Faktoren (Kapital, Talente, Generation Y)**
 - Professionelles Umfeld
 - Lebensqualität
 - Infrastruktur und Netzwerke
 - Regulierung

Städte und Regionen als Standorte

- **Globalisierung und Regionalisierung sind kein Widerspruch**
 - Regionale Agglomerationen steigern den Austausch sowie die Arbeitsteilung und Spezialisierung in der Wissensökonomie (**Aktivität erzeugt Aktivität, Wissen zieht Wissen an**)
 - Internationalisierung und Komplexität von Marktbeziehungen führen zu einer regionalen Abhängigkeit: Unternehmen fragen **lokale** und **globale** Produktionsfaktoren nach

Globaler Standortwettbewerb

Welches sind die relevanten Entwicklungen?

- Demografie
- Digitalisierung
- Wissensökonomie

Trends und Entwicklungen

➤ Demografischer Wandel

- Fachkräftemangel
 - Finanzierung öffentlicher Güter
 - Innovationsfähigkeit
-
- Weiche Standortfaktoren: Toleranz, Technologie, Talente
 - Talente und Ideen sind weltweit mobil
 - Globaler Wettbewerb um Talente und Kreative
 - Internationalität und Vielfalt
 - Lebensqualität und Wirtschaftsstandort gehören zusammen

Trends und Entwicklungen

➤ Digitalisierung

- „Neuvermessung der Welt“
 - Neue Geschäftsmodelle entstehen
 - Wettbewerbsfähigkeit wird neu definiert
-
- Smart Cities
 - Städte als Labor des Fortschritts
 - Effizienz durch Vernetzung von Mobilität, Energie etc.
 - Share Economy und kollektive Ressourcen

Trends und Entwicklungen

➤ **Wissensökonomie**

- Wissen und Information werden zum Produktionsfaktor
- Technischer Fortschritt und Innovation als Wachstumstreiber

• **Wissenschaftsstandort**

- Exzellenz: Wissen zieht Wissen an
- Schnittstelle Innovationscluster
- Gründerszene und Ausgründungen

Regionalwirtschaftliche Effekte von Großprojekten

Ausgangslage:

- Globaler Standortwettbewerb zwischen Städten und Regionen
- Mediale, soziale und emotionale Reichweite von „Großprojekten“
- Paradox: Große Wirkung nach Außen, aber Ablehnung nach Innen!

Globaler Standortwettbewerb

Welches sind die regionalwirtschaftlichen Effekte von Großprojekten?

- Empirische Evidenz ist sehr gemischt!!! Keine pauschale Aussage möglich.
- Leuchtturmfunktion
- Bekanntheit und Image
- Infrastruktur
- Methodische Probleme von Nutzen-Kosten-Analysen
 - Bewertung von intangiblen Kosten und Nutzen
 - Bewertung der Zeitpräferenz bzw. des Zinssatzes
 - Opportunitätskosten

Nutzen-Kosten-Analysen

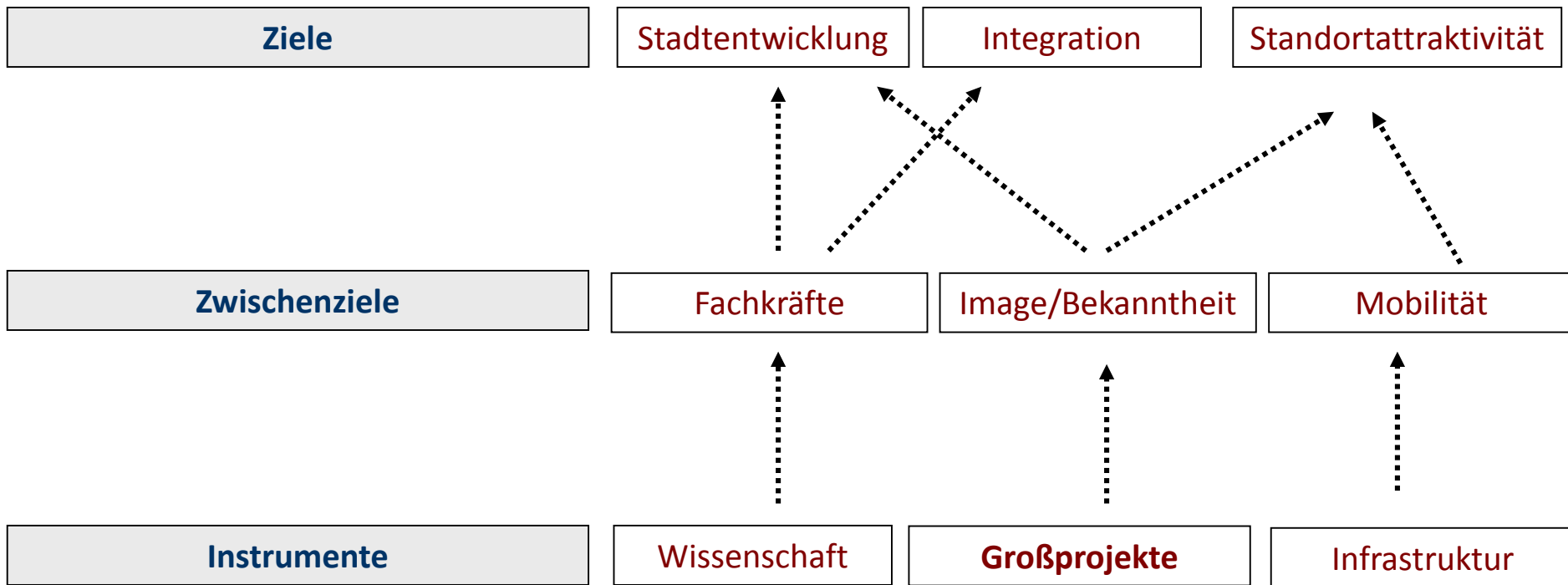
		kurzfristig	langfristig
Nutzen	<i>tangibel</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Einkommens- und Beschäftigungseffekte • Fiskalische Effekte 	<ul style="list-style-type: none"> • Tourismus • Sportinfrastruktur
	<i>intangibel</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Event-Nutzen • Internationalität • Netzwerkeffekte 	<ul style="list-style-type: none"> • Extern: Bekanntheit (Awareness) und Image • Intern: Motivation und Identifikation (Civic pride) • Standortattraktivität
Kosten	<i>tangibel</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Planung und Durchführung • Infrastrukturmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Instandhaltungskosten • Rückbaumaßnahmen
	<i>intangibel</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Überfüllung • Lärm 	<ul style="list-style-type: none"> • Opportunitätskosten • Flächennutzung

Regionalwirtschaftliche Effekte

Was können Großprojekte überhaupt für den Standort leisten?

- Attraktivität erhöhen
- Produktivität erhöhen
- Image und Bekanntheit erhöhen
- Identifikation, Zusammenhalt und Motivation schaffen

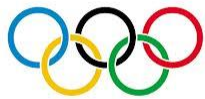
Standortpolitisches Konzept



Standortpolitisches Konzept

Effekte von Großprojekten

- Bekanntheit
- Image
- Identifikation
- Motivation (*civic pride*)
- Infrastruktur
- Erlebniszutzen
- Einkommens- und Beschäftigungseffekte



Träger der Prozesse

- Fachkräfte
- Investoren
- Touristen



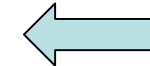
Transmissionskanäle

- Regionaler Arbeitsmarkt
- Forschungsstandort
- Netzwerkeffekte



Hebel & komplementäre Maßnahmen

- Hochschulentwicklung
- Austauschprogramme
- Entwicklung neuer Quartiere und Wohnungsbau



Stadtentwicklungsziele und Standortprofil

- Standortattraktivität
- Innovationsfähigkeit
- Strukturwandel
- Flächenentwicklung
- Agglomerationsdynamik
- Urbanität
- Lebensqualität



Standort Hamburg

Was ist die „DNA“ der Stadt?

- Hafen: Handel und Logistik
- Luftfahrt
- Life Sciences
- „Tor zur Welt“: Toleranz und Offenheit
- Tradition und alter Wohlstand
- Selbstzufriedenheit/urbaner Provinzialismus

Standort Hamburg

Zwischenfazit:

- Das „Hamburger Modell“ passt nicht mehr zur Zukunft der Wirtschaft
- Momentaufnahme täuscht über die Bedrohungen hinweg
- Strukturwandel erforderlich
- frühe Maßnahmen umsetzen

SWOT-Analyse Hamburg

SWOT Analysis	Threats	Opportunities
Weaknesses	Risikokapital Wissenschaft	Vielfalt Mut
Strengths	Infrastruktur Mittelstand	Offenheit Attraktivität

Standort Hamburg

- Investitionen in qualitative Infrastruktur (Smart City)
- Stärkung von Forschung und Entwicklung
- Gründermentalität und Innovationsfähigkeit
- Risikokapital und Mut
- Internationalität und Vielfalt
- Smart Citizens: Partizipation und Gemeinwesen
- „Marke Hamburg“ (Standortentscheidungen werden außerhalb Hamburgs getroffen!)

Fazit

Hamburg braucht aktive Standortpolitik

- Aktivierung des Potenzials Hamburgs als Weltstadt
- Großprojekte ökonomisch wichtig für Hamburg
- Eine Vision für Hamburg kann das Gemeinwesen stärken
- Smart Citizens: Transparenz und Partizipation

Vielen Dank!

voepel@hwwi.org